

Unipark Nonntal
Hörsaal „Thomas Bernhard“ E.001,
Mittwoch, 5. Dezember 2018

Programm

13.00 – 13.15 *Begrüßung*

13.15 – 14.15 *Josef Scheipl:*
Österreichs Heimskandale und deren (pädagogische) Bearbeitung

14.15 – 15.15 *Manfred Kappeler:*
Was nicht erreicht wurde. Ein kritisches Resümee von Praktiken und Resultaten der „Aufarbeitung“ von Heimerziehung in Deutschland

15.15 – 15.45 *Kaffeepause*

15.45 – 16.45 *Thomas Huonker:*
Brüche, Kontinuitäten, Tonalitäten. Aspekte der Thematisierung fürsorglicher Zwangsmaßnahmen in der Schweiz

16.45 – 17.45 *Karin Roth:*
Beratungspraxis an der Ombudstelle der Diözese Salzburg für Opfer körperlicher, psychischer und/oder sexueller Gewalt in Einrichtungen der katholischen Kirche

17.45 – 18.15 *Pause mit kleinem Imbiss*

18.15 – 19.15 *Manfred May:*
Die erstickten Stimmen – eine Suche

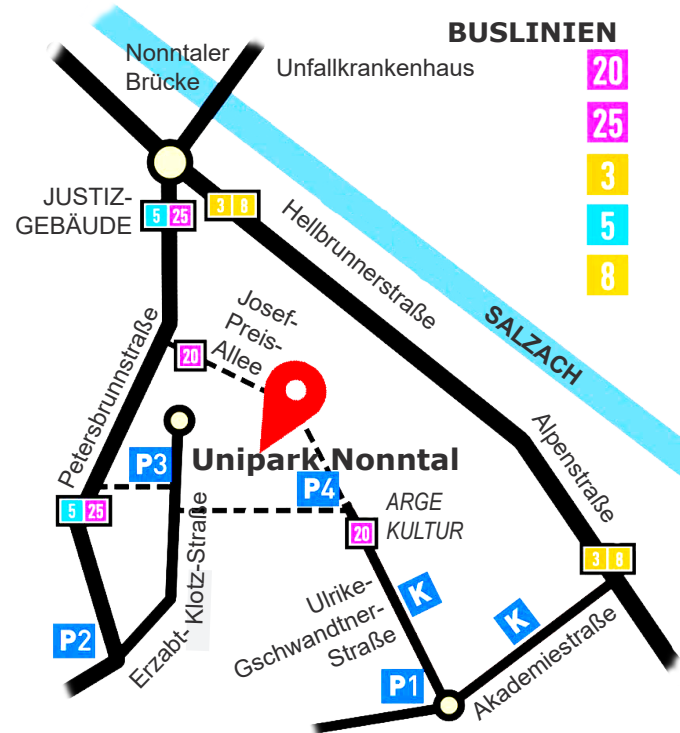
19.15 – 20.00 *Abschlussdiskussion*

Mit der vierten Ausgabe der „**Sozialpädagogischen Blicke**“ öffnet sich die Universität Salzburg im Winter wieder für aktuelle Themen und Debatten in Praxis, Fachpolitik und Forschung.

Diesmal referieren Fachleute aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Unipark Nonntal | Erzabt-Klotz-Straße 1 | Salzburg



Unterstützt durch
Studienvertretung Pädagogik



Organisation
Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil Birgit Bütow
Ass.Prof. Dr. Eberhard Raithelhuber

Kontakt und Infos
sozialpaedagogik@sbg.ac.at
www.uni-salzburg.at/blicke

Fachtag 2018

Sozialpädagogische Blicke



Mittwoch, 5. Dezember 2018
13.00 – 20.00 Uhr

Der lange Schatten
der Kinder- und
Jugendhilfe



Der lange Schatten der Kinder- und Jugendhilfe: Zur Aufarbeitung der Fremdunterbringung im deutschsprachigen Raum

Wer die Vergangenheit nicht kennt, läuft Gefahr, sie wiederholen zu müssen. Damit sich dies in sozialpädagogischen Hilfen nicht bewahrheitet, schaut unser Fachtag auf die schmerzhafteste Geschichte von Gewalt und Unterdrückung in der Heimerziehung sowie deren Folgen.

Der Blick zu den deutschsprachigen Nachbarn zeigt: bei aller Unterschiedlichkeit war der problematische Umgang mit Schutzbefohlenen in öffentlicher Verantwortung von ganz ähnlichen Mechanismen und Bildern geprägt. Das hat zu Diskriminierungen und Verletzungen geführt, die viele Betroffene bis heute spüren. Und dieses Erbe wirkt auch in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe fort.

Die Sozialpädagogik an der Universität Salzburg trägt hierzu neuere Forschungserkenntnisse zusammen. Ziel ist es, „Licht ins Dunkel“ zu bringen. Wir wollen Praxis, Fachpolitik, Forschung und Studierende dafür gewinnen, sich verstärkt mit der Geschichte und Gegenwart von Fremdunterbringung in der Kinder- und Jugendhilfe auseinanderzusetzen.



Vorträge und Referent_innen

Österreichs Heimskandale und deren (pädagogische) Bearbeitung



Josef Scheipl | Univ.-Prof. i.R. Dr., war 1989-2011 Leiter der Abteilung für Sozialpädagogik am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz, langjähriger Institutsleiter. Seit 2001 Lehrbeauftragter an der FH - Joanneum in Graz (Studiengang: Soziale Arbeit), seit 2011 Lehrbeauftragter an der Donau - Universität - Krems (Universitäts-Lehrgang „Social Work, MSc“).

Was nicht erreicht wurde. Ein kritisches Resümee von Praktiken und Resultaten der „Aufarbeitung“ von Heimerziehung in Deutschland



Manfred Kappeler | Prof. em. Dr., arbeitet seit 1960 im Bereich der Heimerziehung und Sozialpädagogik, beteiligte sich an der Heimkampagne, übernahm verschiedene Lehrtätigkeiten im Bereich der Sozialpädagogik und wurde 1989 als Professor an die TU Berlin berufen. Für seine Verdienste bei der Aufarbeitung der Geschichte der Heimkindererziehung erhielt er 2015 das Bundesverdienstkreuz.

Brüche, Kontinuitäten, Tonalitäten. Aspekte der Thematisierung fürsorgerischer Zwangsmaßnahmen in der Schweiz



Thomas Huonker | Dr., befasst sich seit 1985 mit Formen und Folgen fürsorgerischer Zwangsmaßnahmen in der Schweiz, unter anderem mit Fokus auf Roma, Sinti, Jenische, Verdingkinder, sowie ‚Eugenik‘ und Psychiatrie. Seit 2014 ist er Mitglied der Unabhängigen Expertenkommission zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der administrativen Versorgungen in der Schweiz vor 1981.

Beratungspraxis an der Ombudstelle der Diözese Salzburg für Opfer körperlicher, psychischer und/oder sexueller Gewalt in Einrichtungen der katholischen Kirche



Karin Roth | Mag.^a, ist Leiterin der Ombudsstelle der Erzdiözese Salzburg für Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche. Ihr Dissertationsprojekt trägt den Titel: „Fallstudie zu Bewältigungsstrategien von älteren Frauen und Männern, die physischen, psychischen oder sexuellen Missbrauch erlebt haben.“

Die erstickten Stimmen – eine Suche



Manfred May | ist bildender Künstler und hat die Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige DDR-Heimkinder 2009-2013 aufgebaut und geleitet. Arbeitet zur Geschichte der Heimerziehung und zur DDR. Seine Arbeitsweise könnte auch als Spurensicherung bezeichnet werden und hat Übergänge zur „forschenden Kunst“.

